

Bericht / Artikel:



Der Bremer Weg – 17 Ziele für eine bessere Welt

Wir sind fünf Studierende im vierten Semester des Dualen Studiengangs Public Administration. Das Praxisprojekt hat in unserem Studiengang eine zentrale Bedeutung, da dies auch häufig der erste Kontakt der Studierenden mit der Verwaltung ist. Themen für die Projekte sind häufig konkrete und reale Probleme, Angelegenheiten oder Fragestellungen aus der bremischen Verwaltung. Wir Studierende bekommen einen Projektauftrag, welcher in Kooperation mit einer Bremer Behörde und der Hochschule Bremen innerhalb von zwei Semestern ausgeführt wird.

Unser Projekt zu den Sustainable Development Goals (SDGs) für die Bremer Verwaltung ist ein Projektauftrag von der Bevollmächtigten der Freien Hansestadt Bremen bei Bund, für Europa und Entwicklungszusammenarbeit. Keiner von uns fünf Studierende hatte vorher Kontakt mit diesem Thema, aus diesem Grund war es für das gesamte Projektteam Neuland. Das Thema ist jedoch nicht nur Neuland für uns, sondern auch für die Teile der bremischen Verwaltung. Generell haben die SDGs, 17 Ziele der UN für global nachhaltige Entwicklung bislang nur wenig Anklang innerhalb des bremischen öffentlichen Dienstes gefunden. Die SDGs sind kaum bekannt! Dies war der erste Ansatzpunkt in unserem Projekt. Woran liegt es, dass bisher nur wenige die SDGs überhaupt kennen? Und wie könnte man dies innerhalb der bremischen Verwaltung ändern? Diese beiden Fragen haben uns das gesamte Projekt begleitet und beschäftigt.

Mit der Agenda 2030 hat sich die internationale Staatengemeinschaft, im Rahmen der UN, im September 2015 ehrgeizige Ziele zur nachhaltigen Entwicklung gesetzt. Hunger auf der Erde zu bekämpfen, Zugang zu Trinkwasser oder absolute Gleichstellung der Geschlechter und der Bildungschancen - das sind nur einige der 17 „Sustainable Development Goals“.

Aber nicht nur das Leben der Menschen soll im Sinne der Nachhaltigkeit verbessert werden.

Maßnahmen zum Klimaschutz, zum Schutz des Lebens unter Wasser und an Land sollen ergriffen werden, um den Lebensraum Erde für uns und unsere Kinder zu erhalten.

„Wir können die erste Generation sein, der es gelingt, die Armut zu beseitigen, ebenso wie wir die letzte sein könnten, die die Chance hat, unseren Planeten zu retten“. Mit diesen Worten hat der

ehemalige UN-Generalsekretär Ban-Ki Moon die SDGs auf ihre wichtigsten Bestandteile zusammengefasst, welche die drei klassischen Dimensionen der Nachhaltigkeit – Soziales, Umwelt und Wirtschaft – umfassen und durch Aspekte der Rechtsstaatlichkeit und Frieden ergänzen.

Innerhalb der BRD werden die Bundesländer angeregt, ein Nachhaltigkeitskonzept auf die Beine zu stellen, um einen Fahrplan zu haben, wie bei uns konkret die 17 Ziele umgesetzt werden sollen. In

unserem Studierendenprojekt der Nachwuchskräfte der bremischen Verwaltung wurde in Kooperation mit der Hochschule Bremen und der Bevollmächtigten eine Hilfestellung zum Nachhaltigkeitskonzept des Landes Bremen erarbeitet. Wir fünf Studierenden haben uns durch die bereits bestehenden Nachhaltigkeitskonzepte des Bundes und der anderen 15 Bundesländer

gearbeitet, um im Anschluss fünfzehn Personen aus der bremischen Verwaltung aus unterschiedlichen Ressorts zum Thema Nachhaltigkeit zu interviewen. Dabei wurden zehn Frauen und fünf Männer zwischen 26 und 62 Lebensjahren befragt – der Altersdurchschnitt liegt dabei mit 43,1 sehr nahe bei dem Bundesdurchschnitt Beschäftigter des öffentlichen Diensts mit 44,6 Jahren. Das Interview zielte darauf ab, den Wissensstand der SDGs zu erfragen und eine Bewertung des Verbesserungspotentials der Nachhaltigkeitsziele in Bremen zu erfahren. Darüber hinaus wurde

gefragt, wie die Verwaltung seiner Rolle als Vorbild hin zu einer nachhaltigen Entwicklung gerecht werden kann. Ideen, die dazu geäußert wurden, waren z. B. durch das „Papierlose Büro“ und der Umstellung auf erneuerbare Energien. Außerdem sollte das Beschaffungswesen nachhaltig gestaltet werden. Im Anschluss sollten die Probanden acht unserer Ideen beurteilen, dabei wurde unter anderem ein Bildschirmhintergrund, ein Wandkalender sowie Aufkleber zum Thema der SDGs am besten bewertet. Der „nachhaltige und gesunde Snackautomat“ fand nur wenig Anklang – zu teuer, zu aufwendig!

Zum Ende des Interviews wurden die Befragten aufgefordert, selbst Ideen zur Verbesserung der Nachhaltigkeit zu liefern. Dabei wurde stark auf die „nachhaltige Beschaffung“ und „Carsharing“ für den Fuhrpark der Behörden eingegangen. Außerdem wurde angeregt, Wasser nicht mehr in Flaschen mitzubringen, sondern es erst auf der Dienststelle aus der Leitung abzufüllen – damit spart man sich die Schlepperei und handelt nachhaltig. Ein beachtlicher Teil der Befragten forderten mehr Schulungen rund um das Thema der SDGs. Drei Personen befanden den Ausdruck „Sustainable Development Goals“ für zu umständlich.

Zur Umsetzung der 17 Ziele global nachhaltiger Entwicklung im Land Bremen, lieferte das Projekt wichtige Informationen für den Koordinator der kommunalen Entwicklungspolitik der Bevollmächtigten beim Bund. Um den Vorbildstatus der bremischen Verwaltung auch im Sinne der Nachhaltigkeit zu erfüllen, könnte ein Konzept sehr hilfreich sein ein Konzept zu erarbeiten, dass auf die Bedarfe Bremens zugeschnitten, durchführbar, überprüfbar und zielführend ist.

Uns, als Studierende des Dualen Studiengangs Public Administration liegt unser zukünftiger Arbeitgeber besonders am Herzen. Die Ergebnisse unseres Projekts sollen unserer Auftraggeberin der Bevollmächtigten der Freien Hansestadt Bremen bei Bund, für Europa und Entwicklungszusammenarbeit von Nutzen sein und helfen, die SDGs innerhalb der bremischen Verwaltung zu verankern und zu vermarkten, um so ihre Umsetzung in die Hand zu nehmen und zu starten. Einige Projekte für die bremische Verwaltung stehen schon in den Startlöchern. Beispiele sind: „17 Ziele – Bremer Schulen“ und „Meine Welt in 360° Grad“ in Kooperation mit dem Landesinstitut für Schule (LIS).

Mit unserem Projekt sind wir am Ende sogar ein Teil der Agenda 2030 geworden. Wir haben an der Verbreitung der 17 Ziele mitgewirkt, mit unseren Fragen, unseren Interviews, unserem Flyer und auch mit diesem Artikel. Wer die 17 Ziele kennt, kann an deren Umsetzung aktiv mitwirken, auch wenn dies nur ein kleiner Schritt ist. Jeder Einzelne kann etwas tun und die Beschäftigten im bremischen öffentlichen Dienst können zusammen eine nachhaltige, gerechtere und in die Zukunft gerichtete Verwaltung aufbauen und gestalten. Die Verwaltung hat eine besondere Verantwortung und Pflicht für die Region, die Bürger*innen, aber auch den wirtschaftlichen Sektor und selbstverständlich für die eigenen Mitarbeiter*innen. Wenn wir es gemeinsam schaffen, das Bewusstsein für diese Verantwortung bei den Menschen zu wecken, die in den entscheidenden und bestimmenden Positionen innerhalb der Verwaltung arbeiten, können wir eine langfristig nachhaltige Entwicklung in Bremen erreichen. Die Verwaltung besitzt eine wichtige Vorbildfunktion, welche auch durch die Außenwirkung der Verwaltung weitergetragen werden kann. Jede*r Mitarbeiter*in kann beginnen Kleinigkeiten zu verändern, doch wenn dies viele tun, kann hieraus etwas Großes werden. Alle die sich an der Umsetzung der 17 Ziele beteiligen, werden ein Teil der Agenda 2030 und nachhaltiger Entwicklung, vielleicht auch Sie?

Ansprechpartner in der bremischen Verwaltung für die Agenda 2030 ist Timm Kroeger (Tel. 0421/361-2194; E-Mail: tim.kroeger@ez.bremen.de).

Projektmanagement: Sustainable Development Goals (SDGs) für die Bremer Verwaltung

Das Projektteam besteht aus Charlotte Eckardt, Elisabeth Bahlmann, Dominique Ahrens, Alexander Gridin und Lukas Bellmann.

Autoren des Artikels: Dominique Ahrens und Lukas Bellmann